



**Stadt Leverkusen**

**NEUDRUCK**

**Antrag Nr. 2021/0746**

**Der Oberbürgermeister**

I/01-011-20-06-he/neu  
**Dezernat/Fachbereich/AZ**

02.06.2021  
**Datum**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Datum</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Rat der Stadt Leverkusen</b>	31.05.2021 (verwiesen)	Entscheidung	öffentlich
<b>Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Senioren</b>	07.06.2021	Entscheidung	öffentlich

**Betreff:**

Aktiv gegen Depression – Gemeinsame Medienkampagne mit dem Leverkusener Bündnis gegen Depressionen  
- Antrag der CDU-Fraktion vom 19.05.2021  
- Stellungnahme der Verwaltung vom 31.05.2021 (siehe Anlage)

**Hinweis des Fachbereichs Oberbürgermeister, Rat und Bezirke:**

In der Sitzung des Rates am 31.05.2021 wurde der o. g. Antrag zur Entscheidung in den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Senioren verwiesen. Die Beratungsfolge wurde entsprechend angepasst.



Herrn  
Oberbürgermeister  
Uwe Richrath  
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

**FRAKTION LEVERKUSEN**

Friedrich-Ebert-Straße 96  
51373 Leverkusen  
Telefon: 02 14 / 406-87 20

info@cdufraktion-lev.de  
<http://cdufraktion-lev.de>

Unser Zeichen: dip /jkr

Leverkusen, 19. Mai 2021

**Aktiv gegen Depression – Gemeinsame Medienkampagne  
mit dem Leverkusener Bündnis gegen Depressionen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

bitte setzen Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine an die Leverkusener Öffentlichkeit gerichtete Medienkampagne bezüglich des Themas Depressionen auszuarbeiten und durchzuführen. Des Weiteren wird beantragt, entsprechende Haushaltsmittel bereitzustellen und zur fachlichen Beratung bei der Ausarbeitung Kontakt zum Leverkusener Bündnis gegen Depression aufzunehmen.

Begründung:

Depressionen gehören zu den häufigsten und schwerwiegendsten Erscheinungen psychischen Leidens. Die Corona Pandemie stellt in zweierlei Hinsicht eine Herausforderung für den Umgang mit Depressionen dar. Einerseits bedingt sie als persönliche Belastung das Leiden von an Depression erkrankten Menschen. Andererseits erschwert sie den Zugang zu Beratungs- und Hilfsangeboten. Umso wichtiger ist es gerade in Zeiten der Pandemie den Menschen zu zeigen, dass Sie mit ihren Sorgen und ihrem Umgang mit ihren Depressionen nicht alleine sind.

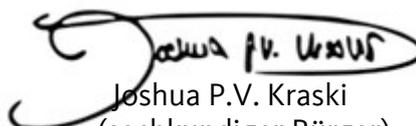
Eine städtische Medienkampagne ist ein gutes Instrumentarium auf die Beratungs- und Hilfsangebote aufmerksam zu machen. Immer noch sind Depressionen mit gesellschaftlichen Stigmata und Hemmschwellen belegt. Ein erster Schritt zum Abbau dieser ist es das Thema der Depression in den gesellschaftlichen und öffentlichen Fokus zu rücken und damit der Öffentlichkeit zu zeigen, dass Depressionen eine Krankheit und kein Ausdruck persönlichen Versagens sind. Eine öffentliche Kampagne ist ein Mittel diese Thematik deutlich in den Vordergrund zu stellen. Sie ist eine Möglichkeit gesellschaftliche Solidarität und Interesse für an Depressionen erkrankten Menschen zum Ausdruck zu bringen. Depressionen sind keine Einbildung, sondern eine Krankheit, die in der heutigen Zeit gut behandelbar ist. Dies gilt es nicht nur den Betroffenen, sondern der gesamten Stadtgesellschaft zu vermitteln.

Die Corona Krise stellt für Betroffene nochmals eine besondere Herausforderungen dar. Isolation und der vermeintlich erschwerte Zugang zu Beratungs- und Hilfsangebote stellen zusätzliche Belastungen dar. Das belegt auch das „Deutschlandbarometer Depressionen“, welches im Jahr 2020 feststellte, dass der Lockdown nicht nur zu Einschränkungen bereits laufender Therapien, sondern auch dazu geführt hat, dass die Schwellen bei der Suche nach Hilfe gestiegen sind. Umso wichtiger ist es deutlich zu machen, dass Betroffene auch in der schweren Zeit der Corona Krise nicht auf sich allein gestellt sind.

Das Leverkusener Bündnis gegen Depression, eine überwiegend ehrenamtliche Initiative der folgenden Einrichtungen: der LVR-Klinik Langenfeld, dem Sozialpsychiatrischen Zentrum Leverkusen, dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Leverkusen, dem Sozialdienst katholischer Männer e.V. Leverkusen, der Suchthilfe Leverkusen gGmbH, eignet sich hier als beratender Kooperationspartner. Die Bündnispartner weisen mit der Thematik bestens vertraute Experten vor, welche die Stadt Leverkusen mit Informationen zu Schwerpunkten, Inhalten und Hilfen zum Krankheitsbild unterstützen können. Das Thema der Depression und die Situation der an Depression erkrankten Menschen gehört in die gesellschaftliche Mitte. Ihre Bedürfnisse und ihr Umgang mit der Krankheit ist kein Grund zur Scham, sondern durch Beratung und Therapie behandelbar. Depressionen sind kein Schicksalsschlag. Eine entsprechende Kampagne schafft Aufklärung über das generelle Thema aber auch über die Möglichkeiten der Beratung und der Hilfe. Eine entsprechende Kampagne ist ein starkes Zeichen, dass Depressionen in den Mittelpunkt unserer gesellschaftlichen Solidarität und Sensibilität gestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

  
Michaela di Padova  
(Ratsfrau)

  
Joshua P.V. Kraski  
(sachkundiger Bürger)

01

- über Herr Beigeordneten Lünenbach
- über Herrn Oberbürgermeister Richrath

gez. Lünenbach  
gez. Richrath

### **Medienkampagne zum Thema Depressionen**

- Antrag von Aufbruch Leverkusen vom 23.03.2021
- Antrag Nr. 2021/0591

### **Aktiv gegen Depression – Gemeinsame Medienkampagne mit dem Leverkusener Bündnis gegen Depressionen**

- Antrag der CDU-Fraktion vom 19.05.2021
- Antrag Nr. 2021/0746

Die Verwaltung wird beauftragt, eine an die Leverkusener Öffentlichkeit gerichtete Medienkampagne bezüglich des Themas Depressionen auszuarbeiten und durchzuführen. Des Weiteren wird beantragt, entsprechende Haushaltsmittel bereitzustellen und zur fachlichen Beratung bei der Ausarbeitung Kontakt zum Leverkusener Bündnis gegen Depression aufzunehmen.

#### **1. Öffentlichkeitswirksame Medienkampagne**

Mit dem 2016 gestarteten Leverkusener Bündnis gegen Depression, dessen Schirmherr Oberbürgermeister Uwe Richrath ist, hat sich ein Netzwerk von Einrichtungen und Institutionen etabliert, das betroffenen Personen sowie deren Angehörigen beratend und helfend zur Verfügung steht. Mit einer zentralen Ansprechpartnerin seitens der LVR-Klinik Langenfeld und angebunden an die Deutsche Stiftung Depressionshilfe, die eine digitale Landingpage für das Leverkusener Bündnis vorhält, sind alle Partner, samt deren Angebote, vom Seniorentelefon bis hin zu sozialpsychiatrischen Angeboten, abrufbar. Zudem wurde mit unterschiedlichen Aktionen, wie in 2019 die mehrfach erfolgreich aufgeführte Choreografie AUFBRUCH des Tanzbetrieb Ensembles, medienwirksam für mehr Aufklärung und Akzeptanz gegenüber der Krankheit Depression, die jeden treffen kann, geworben.

Dennoch sind Ursachen und Auswirkungen einer Depression sowie der alltägliche Umgang mit Betroffenen und deren Angehörigen nicht im gesellschaftlichen Konsens angekommen. Hinzu kommt eine nachweislich steigende Zahl Erkrankter seit Ausbruch der Corona-Pandemie, wie auch die Stiftung Deutsche Depressionshilfe kürzlich mitteilte. Vor allem die Themen Depression bei Kindern und Jugendlichen, allein-stehenden, alten Menschen, aber auch Umgang und Angebote für Angehörige von an einer Depression erkrankter Personen gehören in den Blickpunkt gerückt.

Eine öffentlichkeitswirksame Medienkampagne ist dabei ein zentrales Instrument. Noch wichtiger jedoch ist es, die bestehenden Angebote niederschwellig an die betroffenen Personen und Familien zu bringen sowie diese sukzessive den Bedarfen entsprechend auszubauen.

Dieses zu gewährleisten, darin sieht die Stadt Leverkusen ihre vorrangige Aufgabe. Mittels des Sozialberichts 2019 und den Netzwerkstrukturen bis in die operative Quartiersebene mit Quartiersmanagement, Schulsozialarbeit, KITAS, Seniorenarbeit, Gesundheitsnetzwerk, Streetwork sowie Jugend-, Vereins- und Gemeindearbeit wird die Verknüpfung zu den Akteuren des Bündnisses gegen Depression gestärkt und erstellt. So sollen kurze Wege und persönliche Ansprache einen besseren Zugang zu den betroffenen Personen gewährleisten, um gezielte und individuelle Hilfe anzubieten.

Die Umsetzung einer umfassenden Kampagne gehört hierbei in den Aufgabenbereich des Leverkusener Bündnisses gegen Depression, die durch die Mitgliedschaft im Deutschen Bündnis gegen Depression auf umfassendes Material zurückgreifen kann. Die Stadtverwaltung übernimmt dabei auf Wunsch koordinierende Aufgaben und unterstützt beispielsweise in der Suche nach möglichen Kampagnenmaßnahmen oder in der Vermittlung einzelner Akteure.

Nur durch das Zusammenspiel von Medienkampagne und sozialräumlicher Arbeit kann es gelingen Akzeptanz für das Krankheitsbild Depression, einen toleranten Umgang mit Erkrankten und eine differenzierte Aufklärungsarbeit über das große Spektrum der Depression einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

2. Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel und Kontaktaufnahme zum Leverkusener Bündnis gegen Depression zur fachlichen Beratung.  
Anhand der unter 1. vorgestellten Vorgehensweise nimmt die Stadtverwaltung im Rahmen sozialräumlicher Arbeit Kontakt zum Leverkusener Bündnis gegen Depression auf.  
Zur Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel ist ein Beschluss nach Erstellung eines Konzeptes wie unter 1. vorgeschlagen notwendig.

Dezernat Umwelt, Bürger und Soziales